

Angebot 35

Amberg, 26.04.2020

Liebe Schülerinnen,

heute ist der 3. Sonntag der Osterzeit, die ja noch fünf Wochen bis Pfingsten dauert. Dieses Pfingstfest ist bereits heute in der ersten Lesung aus der Apostelgeschichte (Apg 2, 14) genannt. Äußerst lehrreich ist auch das heutige Evangelium nach Johannes (Joh 21, 1-14). Der Evangelist berichtet, wie der von den Toten auferstandene Jesus einige seiner Jünger am See von Tibérias trifft. Mich persönlich beeindruckt immer wieder folgender Teil:

Einige Jünger, darunter auch Simon Petrus, der spätere erste Bischof von Rom und damit erster Papst, waren in ihrem Fischerboot in der Nacht auf dem See, um Fische zu fangen. Die Fische sind nämlich erst nachts in die Nähe der Wasseroberfläche gekommen, so dass man sie mit Netze erwischen konnte. Simon Petrus und seine Freunde arbeiteten die ganze Nacht. Sie brauchten ja die Fische zum Leben. „Aber in dieser Nacht fingen sie nichts.“ (Joh 21, 3). Sie waren sicherlich total frustriert. Sie hatten weder etwas zum Essen noch etwas zum Verkaufen! Und da steht „Jesus am Ufer. Doch die Jünger wussten nicht, dass es Jesus war. ... Er aber sagte zu ihnen: *Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus und ihr werdet etwas finden.*“ (Joh 21, 4.6)

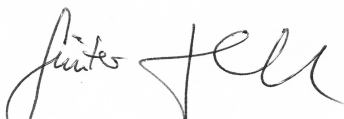
Das müsst ihr euch mal vorstellen: Die Profi-Fischer schufteten die ganze Nacht hart und fahren am Morgen erfolglos und enttäuscht nach Hause ans Ufer zurück. Dann steht ein Mann am Ufer und sagt: „Netz auswerfen!“ Obwohl doch jeder weiß, dass man am Morgen keine Fische mehr fangen kann, passiert jetzt etwas Eigenartiges: Die Profi-Fischer hören auf die Worte des „Unbekannten“ und werfen die Netze aus – entgegen ihres Fachwissens. Dieser Mann am Ufer muss also eine besondere Ausstrahlung gehabt haben, sonst hätten Simon Petrus und seine Mitstreiter nicht auf ihn gehört. Was dann aber geschieht, ist für die Profi-Fischer nicht mehr erklärbar: Das scheinbar umsonst ausgeworfene Netz war „so voller Fische“, dass sie „es nicht wieder einholen“ konnten (Joh 21, 6). Da erkannten sie IHN und der „Jünger, den Jesus liebte, [sagte] zu Petrus: Es ist der HERR!“ (Joh 21, 7).

Wie lehrreich kann diese Stelle des Evangeliums für uns alle sein!

Seid ihr auch schon mal so richtig enttäuscht gewesen, weil ihr euch erfolglos in einer Sache angestrengt habt? Wie schnell ist man genervt, und erst recht, wenn dann noch ein „Besserwisser“ einen scheinbar unmöglichen Rat gibt? Wenn der Ratgeber aber der HERR, Jesus Christus selbst, ist, dann passieren unglaubliche Dinge! Oft ist aber unsere Umwelt zu laut oder wir zu eilig und hektisch, so dass wir den HERRN weder hören noch sehen.

Die momentane Zeit kann auch eine Chance sein, z. B. durch Lesen in der HI. Schrift (vgl. Angebot 1, Tipp 15 ☺), wieder mehr die Nähe zu Jesus Christus zu suchen. Wer mit IHM und zu SEINER Ehre arbeitet und lebt, wird sicherlich am Ende nie enttäuscht werden und Erfolg haben!

Herzliche Grüße
Euer Schulleiter



Günter Jehl, OstD